

Kurzer Blick zurück - weite Sicht voraus

**Unser
Interview**

mit Genossen
Gerhard Kowalschek
1. Sekretär
der Kreisleitung
Berlin-Friedrichshain



„Neuer Weg“: Genosse Kowalschek, im September finden auf Beschluß des Sekretariats des ZK in allen Grundorganisationen Mitgliederversammlungen zum Thema statt: „20 Jahre DDR“ Wie sind die Grundorganisationen auf diese wichtigen Versammlungen vorbereitet?

Genosse Kowalschek: In der Kreisleitungssitzung im Juni haben wir auf der Grundlage der Beschlüsse der 9. und der 10. Tagung des Zentralkomitees über die Ergebnisse bei Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages Bilanz gezogen und die neuen Aufgaben der Kreisparteiorganisation zur weiteren Vorbereitung deft 20. Jahrestages der Gründung der DDR festgelegt.

Mit verschiedenen Formen der Anleitung hat

das Sekretariat der Kreisleitung den Grundorganisationen Wege gewiesen, wie sie, ihrem spezifischen Charakter Rechnung tragend, am besten an die Durchführung der Beschlüsse herangehen können. Dabei gingen wir von der einheitlichen Zielstellung aus, unsere Deutsche Demokratische Republik durch die Entwicklung der Initiative der Werktätigen allseitig zu stärken.

Gegenwärtig steht die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1969 in allen seinen Teilen, die Vorbereitung des Planes 1970 und des Perspektivplanes von 1971 bis 1975 in den Betrieben, Institutionen, ja im ganzen Stadtbezirk, auf der Tagesordnung.

Dem Hinweis des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, unseres Genossen Walter Ulbricht, entsprechend, bemüht sich unsere Kreisleitung, den Mitgliedern der Grundorganisationen und allen Werktätigen zwei Gmndprobleme bewußt-zumachen: Erstens, daß das Ausmaß und der Charakter der vor uns stehenden neuen Aufgaben neue Maßstäbe setzen und hohe Bereitschaft, Prinzipienfestigkeit, Schöpfertum und Können erfordern; denn die nächsten Monate und Jahre sind entscheidend für unsere gesellschaftliche Gesamtentwicklung. Zum „anderen sollen alle Genossen erkennen, daß jeder Erfolg, jeder Schritt vorwärts von der weiteren Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen abhängen.

Unsere propagandistischen Großveranstaltungen, die Beratungen und Erfahrungsaustausche mit den Parteileitungen und die theoretischen Seminare mit den Sekretären der Grundorganisationen am Tag des Parteiarbeiters orientierten, davon ausgehend, für die Mitgliederversammlungen im September darauf, die Entstehung und Entwicklung der DDR als eine

Arbeit der Parteigruppen in Volksvertretungen

An der Fachschule für Staatswissenschaft „Edwin Hoernle“ in Weimar bilden sich seit einigen Jahren Staatsfunktionäre aus den Kreisen, Städten und Gemeinden weiter. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ver-

binden Lehrer und Studierende die neuen theoretischen Probleme mit den fortgeschrittensten Erfahrungen der Staatspraxis. Dazu gehört der seit mehreren Jahren geführte Erfahrungsaustausch zur Arbeit der Parteigruppen der Volksvertretungen.

Dieser Erfahrungsaustausch lehrt, daß die Arbeit der Parteigruppen in den Volksvertretungen in

erster Linie dazu dienen sollte, die Genossen Abgeordneten gründlich mit den Beschlüssen der Partei und der übergeordneten Staatsorgane vertraut zu machen. Durch das Eindringen in das Wesen der Beschlüsse erkennen sie ihre klassenmäßige Verantwortung, und sie nehmen sie auch wahr. Manche Parteigruppen örtlicher Volksvertretungen haben zum Beispiel das 9. Plenum vor allem unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung der wissenschaftlichen Qualität der staatlichen Führung und der

DER LERER HAT DAS WORT